Volks- & Anzeigeblatt

für Stadt und Land.

Das Volks- und Anzeigeblatt erscheint wöchentlich 3 mal, **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag**, und kostet vierteljährlich bei der Redaktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 M. 15 Pf.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis **Montag, Mittwoch** und **Freitag** Mittags eintreffen, finden Aufnahme.

Siebenundzwanzigster Jahrgang. **Nro. 111. Winnenden,** Donnerstag den 18. Novbr. 1875.

Winnenden.

Nächsten Sonntag den 21. Nov, 26 Trin. Vormittags findet in der hiesigen Kirche die **Ergänzungswahl des Pfarrgemeinderaths** statt. Es treten aus demselben, können aber wieder gewählt werden die Herren: Jent, Kreh und Steinbuch, und es verbleiben in ihm die Herren: Hafner, Reusch, Talmon, Wakenhut, dürfen also dieß Mal nicht gewählt werden.

Zu wählen sind also dieß Mal 3 Kirchenälteste, welche mindestens 40 Jahre alt sind, und ihren christlichen Sinn insbesondere durch Werthschäzung der kirchlichen Gnadenmittel, Wort und Sakrament bethätigen.

Wählen dürfen alle Männer der Pfarrgemeinde, welche das 30te Lebensjahr zurückgelegt haben, hier ihren festen Wohnsitz haben und sich als Mitglieder der evang. Kirche und ihrer Ordnung bekennen, ohne an einem derjenigen Mängel zu leiden, welche zur Ausübung des bürgerlichen Wahlrechts unfähig machen.

Die Wählerliste liegt auf dem Rathhaus auf, und Klagen wegen Uebergehung in derselben sind noch vor dem Tage der Wahl bei dem Pfarrgemeinderath vorzubringen.

Wer keinen Wahlzettel erhält, kann einen solchen bei dem Meßner abholen.

Möchte nun jeder Wähler von seinem Rechte Gebrauch machen!

Das Wahlkommite:
Wirth,
Wakenhut,
Talmon.

Winnenden.

Ulmer Münsterbau-Lotterie-Loose

Hauptgewinne à Mark 35,000 20,000 10,000 etc. à Mark 1 sind zu haben bei

A. Häußermann.

22116

Gewerbe-Bank Winnenden.

Einladung zu einer General-Versammlung auf Donnerstag den 25. November Nachmittags 2 Uhr.

Bei der am Samstag den 13. November abgehaltenen General-Versammlung waren nur etwa 40 Mitglieder erschienen und wurde von diesen beschlossen, wegen der großen Bedeutung der zur Verhandlung kommenden Fragen und um den auswärtigen Mitgliedern Gelegenheit zu geben der Verhandlung beizuwohnen eine

General-Versammlung auf Donnerstag den 25. November Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anzuberaumen.

Es werden die Mitglieder hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verhandlung **präcis 2 Uhr** beginnen soll und diejenigen die auch diesmal nicht erscheinen sich den Beschlüssen der Versammlung zu unterwerfen haben.

Tages-Ordnung:

Neuwahl des Directors und Cassiers
Berichterstattung des Controlleurs
Besprechung über den weiteren Geschäftsbetrieb.

Der Ausschuß der Gewerbe-Bank.

Für die bekannte

Flachs, Hanf-, Wergspinnerei, Weberei, Zwirnerei & Bleicherei

in Bäumenheim (bayer. Bahnstation,)

prämiirt auf den Ausstellungen München 1868, 1871, 1872, 1874, Ulm 1871, Wien 1873, nimmt **Flachs, Hanf** und **Abwerg** fortwährend zum Lohnverspinnen, Weben, Zwirnen und Bleichen an:

Herr **Gust. Gerhardt in Winnenden.**

Schnellste und beste Bedienung wird zugesichert.

Die Eisenbahnfrachten hin und zurück, bezahlt bei größeren Sendungen die Spinnerei.

Abschied.

Unterzeichneter ladet seine Freunde und Bekannte bei denen ich nicht persönlich erscheinen konnte, auf heute Donnerstag Abend zu Bäcker Hübner freundlichst ein.

Auch werden zugleich diejenigen, welche eine Forderung an mich oder mir etwas schuldig sind, hieher ebenfalls freundlichst eingeladen.

Gustav Krämer, Bauhüttebesitzer
Nellmersbach.

Winnenden.

Es ging kürzlich in der Nähe der Stöckachkelter eine Baumsäge verloren. Der redliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei der Redaktion abzugeben.

Winnenden.

Unterzeichnetem fehlen über den Herbst **2 Messing-Hahnen** um deren Zurückgabe gebeten wird.

Krautter, Küfer.

Winnenden.

Weiden-Verkauf.

Heute Donnerstag den 18. Nov. Nachmittags 1 Uhr werden bei der untern Paulinenpflege mehrere Parthien Weiden gegen baar im Aufstreich verkauft.

Winnenden, 15. November 1875.

Stadtpflege.

Stuttgart.

Steinbruch-Verkauf.

Aus der Gantmasse des **Christian Sautter** Bäcker und Bauunternehmers hier verkauft der Güterpfleger, Herr. R. A. M. Römer hier, am

Montag den 22. Novbr. ds. Js. Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause in Bürg

zum **II.** und letztenmal im öffentlichen Aufstreich:

P. 262/266 — 37 Ar 14 M. Steinbruch in den Sandäckern auf der Markung Bürg gerichtlich taxirt zu 4308 fl. = 7385 **M.** 14 Pf. angekauft für 2200 **M.**

Am Kaufschilling ist 1/3 als Angeld baar zu bezahlen und der Rest in drei, zu 5% verzinslichen Jahreszielern pro Martini, und 1876 erstmals, abzutragen.

Den 29. Oktober 1875.

K. K. Stadtgerichtsnotariat **IV.**

Dann.

Winnenden.

Die Unterzeichnete ist gesonnen 4/8 M. 32,2 Rth Weinberg im mittleren Lauch zu verkaufen. Liebhaber hiezu werden auf Samstag den 20. Nov. Abends 6 Uhr zu **Gottlieb Schmalzried** freundlichst eingeladen.

OA.-Thierarzt **Seybolds** Wittwe.

Winnenden.

Unterzeichneter ist gesonnen, sein bisher von ihm bewohntes **Wohnhaus** zu verkaufen.

Da solches mitten in der Stadt gelegen, mit Wasserleitung und allen Erfordernissen versehen, so ist es für alle Privaten und Geschäftsleute tauglich. Zahlungsbedingungen werden billig gestellt.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen mit

Alber, Küfer.

Winnenden.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, 4/8 Morgen Acker im krummen Weg zu verkaufen. Liebhaber können täglich einen Kauf mit Ihm abschließen.

Ch. Schock, Weber.

Winnenden.

Empfehlung!

Mein Lager mit den neuesten Stoffen in Wollen und Halbwollen ist aufs beste und billigste ausgestattet. Darunter befinden sich eine ganz große Parthie **Flanell** 120/c und 160/c breit zu Kleider und Hemden passend die ich durch direkten Bezug von einer der größten Fabriken Deutschlands ganz billig abgeben kann.

G. Langbein, Kaufmann.

Winnenden.

Einige

Schlafgänger

können bei mir aufgenommen werden.

C. Jung, Schlosser.

Mehrere

Brückenwaagen

mit 5 Ctr. und 8 Ctr. Tragkraft, auch eine ganz eiserne Tischbrückenwaage mit 40 Pfd. Tragkraft, vorräthig zu haben.

C. Jung, Schlosser.

Winnenden.

Unterzeichneter empfiehlt eine neue Art sehr gesunde und für alle Feuchtigkeit schützende

Einlagsohlen

von Filz und Pantoffelholz, die sehr weich und bequem im Stiefel oder Schuh zu tragen sind.

Carl Weik, Schuhmacher.

Putz-Mühle.

Eine Putzmühle älterer Construktion habe ich im Auftrag zu verkaufen.

Winnenden den 14. Nov. 1875.

Zinngießer **Kallenberg.**

Winnenden.

Es wird ein

Hobelbank

zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Red.

Winnenden.

Einen noch guten

Oval-Ofen

hat zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion

Winnenden.

Einen **Kochofen** von außen heizbar, für eine kleine Haushaltung tauglich, hat billig zu verkaufen.

Georg Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.

Christian Schäfer bei der untern Paulinenpflege hat sein oberes Logis bis Lichtmeß zu vermiethen.

Winnenden

100 fl. hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es sind **600—800 fl.** sogleich auszuleihen auf ein oder mehrere Posten gegen gute Sicherheit oder einen tüchtigen Bürgen.

Wo? sagt die Redaktion.

Winnenden

An Zahlung nehme ich

Pistolen	16 Rk. 72 Pf.
Holländ. 10 fl.	16 Rk. 88 Pf.
Dukaten	9 Rk. 64 Pf.
20-Francs	16 Rk. 30 Pf.
Sovereigns	20 Rk. 50 Pf.
Imperiales	16 Rk. 80 Pf.
Dollars i. G.	4 Rk. 22 Pf.

C. J. Hespeler.

☞ Allen Kranken und Hülfesuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen **unentgeltlich** das Buch

Untrügliche Hülfe und Linderung

allen Leidenden.

E. Zerling in Braunschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Genesung.

Wer eine **Stelle sucht,** eine solche zu **vergeben** hat, ein **Grundstück** zu verkaufen wünscht, ein solches zu **kaufen** beabsichtigt, eine **Wirthschaft, Oekonomiegut** etc. zu pachten sucht, eine **Geschäftsempfehlung** zu erlassen gedenkt, überhaupt **Rath** zu Insertionszwecken bedarf der wende sich **vertrauensvoll** an die Annoncen-Expedition von

C. L. Daube & Co.

in **Stuttgart**

Blumenstrasse 28. I.

Die drei Ostmächte und die Krisis der Türkei.

Seit längerer Zeit vergeht keine Woche, in welcher die Welt nicht durch irgendeine Sensationsnachricht aus irgendeiner Hauptstadt über die orientalische Frage beunruhigt würde. Am fruchtbarsten hat sich in dieser Hinsicht Wien erwiesen. Es bedurfte dort fortwährender Dementis der amtlichen Organe, um die Erregtheit des Publikums zu beschwichtigen. Ueberhaupt spielt die Presse mit wenigen Ausnahmen in den Fragen der internationalen Politik keine ihrem Berufe entsprechende Rolle. Sie öffnet nur zu oft kritiklos Nachrichten ihre Spalten, die nur Effekt machen wollen oder nur Börsenspekulationen ihren Ursprung verdanken Der Unfug, der mit der internationalen Politik getrieben wird, zeigt sich augenblicklich ganz besonders in der Behandlung der Krisis, in welcher sich das osmanische Reich befindet. Niemand kann leugnen, daß diese Krisis eine sehr gefährliche ist; aber es kann auch kaum ein Zweifel darüber bestehen, daß dieselbe dennoch ohne jede nennenswerthe Störung des europäischen Friedens beschworen werden wird.

Man hat wohl gesagt, daß die gegenwärtige Krisis des osmanischen Reiches die Feuerprobe für den Werth und die Festigkeit des Drei-Kaiser-

Bündnisses bedeute. Man hat damit sagen wollen, daß diese Probe schlecht ausfallen könne; aber wer kann glauben, daß die leitenden Staatsmänner der drei verbündeten Kaiserreiche sich nicht vor der Eingehung der Allianz über ihre Operation in der brennendsten Frage des Tages verständigt haben sollten? Es ist eine Thorheit, sich mit der Wiener „Presse" über die Erklärung des Petersburger Regierungsanzeigers zu allarmiren. Daß mit der Einführung der Reformen in der Türkei Ernst gemacht werde, ist die entschiedene Willensmeinung der drei östlichen Mächte, die nur nach vorhergehendem Einvernehmen handeln. Sie wollen den Frieden aufrecht erhalten und werden ihn aufrecht erhalten. Von einer Divergenz der Ansichten unter ihnen kann nicht mehr die Rede sein, seit der Deutsche Kaiser bekräftigt hat, daß das Einvernehmen zwischen Berlin, Petersburg und Wien ein vollständiges, der Friede also gesicherter ist als je. B. V.-Z.

Tagesbegebenheiten.

Am 12. d. M. ist auf der Eisenbahnstation Geislingen der in Ulm stationirte Heizer Bechtle des Güterzug 305 Abends gegen 7 Uhr beim Abkuppeln der Vorspann-Lokomotive unmittelbar nach Zugsankunft in Folge Zurücklaufens des zum Theil noch auf dem Gefälle gegen Gingen stehenden Zugs umgeworfen und überfahren und hiebei derart verletzt worden, daß er nach wenigen Minuten starb.

Mittelstadt, 13. Novbr. Ueber das am 11. d, M. stattgehabte Brandunglück ist zu erwähnen, daß es zwar bei der Einäscherung von 8 Wohnhäusern und 7 Scheunen blieb, dagegen wurden noch mehrere Gebäude durch die große Menge Wasser, welche, um weitere Verheerung, durch das Feuer zu verhindern, in dieselben gegossen werden mußte stark beschädigt; ganz besonders viel ist verdorben an Getreide und Futter. Mancher Familienvater half andern ausräumen, ohne zu ahnen, daß in der Ferne sein eigenes Haus in Flammen stehe. Ein armer Schneider arbeitete in einem Nachbarort; als er heimkam, fand er seine ganze Habe (worunter eine Nähmaschine) vernichtet und sein Haus in Trümmern und Asche. Nicht minder vom Unglück betroffen ist dessen Nachbar, ein armer Glaser, welcher in Folge des im Jahre 1865 hier stattgehabten, ebenfalls bedeutenden Brandes sich veranlaßt sah, sein Eigenthum auf 10 Jahre zu versichern; diese Versicherung hätte nun am 2. d. Mts. erneuert werden sollen, was jedoch der Betreffende nicht für nothwendig erachtete, und nun ist all seine Habe vernichtet und er erhält keine Entschädigung. Betten, welche in die Keller geflüchtet wurden, verbrannten auch da noch: an Mobiliar konnte nur sehr wenig gerettet werden. Das Vieh konnte, mit Ausnahme einiger Schweine, noch gerettet werden. Der entstandene Schaden ist ein ungeheurer und läßt sich vorerst noch nicht berechnen. Sofortige Hilfe thut noth, denn in banger Erwartung sehen die Verunglückten dem nahen Winter entgegen.

— Ein Dampfkessel für das Panzerschiff „Kaiser Wilhelm" wurde dieser Tage per Kahn von Altona nach Hamburg gesandt, um von dort auf dem Landwege nach Kiel weiter spedirt zu werden. Das Kesselungethüm ist in Hamburg angekommen und auf einen besonders zu diesem Zweck erbauten Wagen geladen worden. Die Behörden der Stadt Altona verweigerten jedoch die Durchfuhr, da sie in Folge des ungeheuren Gewichtes dieses Kessels, 52,000 Pfund, eine Beschädigung ihres Straßenpflasters befürchten, ohne daß sie, ihrer Angabe nach, in solchem Falle eine Entschädigung seitens der Regierung zu erwarten hätten. Bis zum Antrage dieser Frage wird also wohl der Kessel auf seinem jetzigen Lagerplatze, dem Zeughausmarkte in Hamburg, liegen bleiben.

— Vor einigen Wochen erregte in den Anlagen am Franz-Josefskai in Wien ein schmucker Offizier, der in Begleitung zweier Dienstmädchen dort lustwandelte, die Aufmerksamkeit des Rechnungsfeldwebels Zalibil. Dem Kennerauge desselben entging es nicht, daß in der Uniform kein Krieger stecke und er forderte einen Sicherheitswachmann auf, die Arretirung des Offiziers zu veranlassen. Dieser war nicht wenig erschrocken, als der Arm der Gerechtigkeit ihn etwas unsanft faßte und benahm sich nichts weniger als heldenhaft. Heute stand der „Offizier" vor Gericht. Es war das Stubenmädchen Katharina Konotopa, welches in übermüthiger Laune sich hatte von der Köchin und dem Küchenmädchen bereden lassen, die Reserve-Offiziers-Uniform des Hofmeisters anzuziehen und einer befreundeten Familie auf dem Franz-Josefskai einen Besuch zu machen. „Ich weiß gar nicht, wie ich diesen Fehler begangen habe," das ist ihre Verantwortung, und dabei standen ihr die Thränen in den Augen. „Hätt' ich gewußt, das dies ein Fehler ist, ich hätt's gewiß nicht gethan. Ganz unschuldig war ich und habe keine böse Absicht gehabt!" Der Richter glaubte ihrer Versicherung, verurtheilte sie aber wegen Uebertretung gegen öffentliche Anstalten und Vorkehrungen zu einer Geldstrafe von 3 fl.

22216

Prag, 13. Nov. Heute früh wurde in der Heinrichsgasse im Brosche'schen Hause ein schauderhafter Mord und Selbstmord ausgeführt. Der Diener der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft Christian Loj, wegen erhaltener Kündigung wahnsinnig geworden, tödtete mit einem Rasirmesser sein Weib und durchschnitt sich hierauf selbst den Hals. Beide Leichen wurden in der Wohnung in einer Blutlache liegend aufgefunden. Vor zwei Tagen hatte ein Arzt die Frau noch gewarnt, mit ihrem Manne, bei welchem sich Zeichen von Geistesstörung zeigten, allein zu bleiben.

Ragusa, 16. Nov. Ein Ausfall der Garnison des Forts Zubci behufs Einführung eines Lebensmitteltransportes in die Festung von Petkovich wurde zurückgeschlagen. Die Türken verloren 25 Todte.

Zara, 13. Nov. Türkische reguläre Truppen überschritten heute Nachmittags zum dritten mal die österreichische Grenze. Eine österreichische Gendarmeriepatrouille, von türkischen Truppen angeschossen, mußte sich zurückziehen.

Rustschuck, 11. Nov. Auf Befehl des Kriegsministers sind fünf Bataillone Nizams aus Nisch über Babina Glava nach dem Balkan abmarschirt. Diese Trnppen werden den Winter über in den höchstgelegenen Gebirgsdörfern verbleiben. Sonst herrscht in Bulgarien Ruhe. Im Balkan allein tauchte eine Bande auf.

Konstantinopel, 12. Novbr. Der Zustand des Großveziers hat sich verschlimmert und ist gegenwärtig sehr bedenklich. — Es herrschen Besorgnisse vor ernsten Ruhestörungen in Bulgarien.

Athen, 12. Nov. Die Exminister Valassopulos und Nikopulos sind durch die Kammerkommission verhört und darauf in den Untersuchungsarrest abgeführt worden. Die Kammer beschloß, dem Antrage des Ausschusses gemäß, ein Gesetz, wodurch die 31 in der vorigen Session mit ungenügender Stimmenzahl votirten Gesetze annullirt werden.

— Das „Wagn. Tel. Bureau" theilt mit: „Wolffs Bureau" meldet: Englischen und belgischen Blättern ist die Nachricht zugegangen daß drei russische Divisionen auf kaiserlichen Befehl aus Livadia zum 13. November auf Kriegsfuß zu setzen seien. Auf telegraphische Anfrage unsererseits in Petersburg wird diese Meldung als ganz unrichtig und systematisch tendenziös bezeichnet.

Italien. Man sieht mit Spannung den Ergebnissen der Thätigkeit des Untersuchungs-Ausschusses entgegen, der über die Zustände auf Sizilien berichten soll. Der Ausschuß ist jetzt in Palermo eingetroffen, mit welcher Stadt der Anfang gemacht werden soll. Auf Palermo sollen dann die näheren und entfernteren Bezirke folgen, bis solcherweise die ganze Insel untersucht sein wird. Die Reisen finden tagüber statt: am Abend kehrt der Ausschuß nach dem jedesmaligen Hauptorte des Bezirks oder der Provinz zurück, um dort zu übernachten. Inzwischen laufen aus Sizilien nicht eben tröstliche Nachrichten über die Sicherheit ein. Von umherstreifenden größeren Banden verlautet zwar im Augenblicke nichts, dafür mehren sich aber die frechsten Angriffe einzelner Straßenräuber auf Leben und Gut der Bevölkerung. So geht es auf Sizilien zu, während der Untersuchungs-Ausschuß in aller Bequemlichkeit die Glacehandschuhe angelegt, um die Wunden der Insel zu betasten.

Stockholm, 16. No. Die Eisenbahnnachtzüge von Malmoe nach Stockholm und umgekehrt sind heute Nacht bei Linköping zusammengestoßen. Soviel jetzt bekannt, zählt man 6 Todte und 12 Verwundete. 7 Waggons sind zerquetscht.

Seraing, 12. Nov. Vorgestern Abend hat in dem Kohlenwerke Marihaye eine Gasexplosion stattgefunden, wobei viele Arbeiter ums Leben kamen. Bis jetzt sind bereits 42 Leichname aufgefunden worden. Man vermuthet indessen, daß noch mehr Personen bei der Katastrophe den Tod gefunden haben. Die Zahl der bis jetzt aufgefundenen Verletzten ist sehr beträchtlich.

San Sebastian, 13. Nov. Die Karlisten haben gestern das Feuer gegen Renteria und Passages neuerdings mit Heftigkeit aufgenommmen. Ein Militärhospital ist in Folge des Bombardements abgebrannt.

Barcelona, 12. Nov. Gestern haben sich abermals 548 Karlisten den Regierungsbehörden gestellt, nachdem eine Streifschaar derselben angegriffen und zersprengt worden war.

Perpignan, 16. Novbr. 170 Karlisten, darunter der Brigadegeneral Navarette und 10 weitere Offiziere, wurden hier internirt.

Santander, 16. Nov. 2000 Mann spanischer Truppen wurde heute nach Cuba eingeschifft.

England. Der Prinz von Wales ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, in Bombay gelandet und von siebenzig indischen Fürsten empfangen worden. Da bei manchen früher von indischen Vizekönigen abge-

haltenen „Durbars“ (Fürstenversammlungen) sich deren zwei- bis drei hundert einzufinden pflegten, so erscheint die bei dieser außerordentlichen Gelegenheit erschienene Anzahl nicht eben groß. Es sollen viele mohamedanische Fürsten unter allerhand Vorwänden sich fern gehalten haben. Dennoch wird der Pomp der prinzlichen Rundreise seine Wirkung auf das orientalische Volksgemüth nicht verfehlen.

— Eine unliebsame Ueberraschung ruft die Nachricht hervor, daß die Engländer aus Malakka vertrieben worden sind. Es wird nicht klar, ob es sich hiebei um englische Kolonisten unter den Eingeborenen der Halbinsel handelt, oder gar um das an der Westküste gelegene britische Gebiet. In letzterem Falle wäre dieser Vorfall von bedenklichen Folgen für das britische Ansehen, mit Hilfe dessen England allein im Stande ist, der Uebermacht der Eingeborenen gegenüber seinen dortigen Kolonialbesitz und seinen Handelsverkehr zu behaupten.

London. Es haben Truppeneinschiffungen nach Hinterindien stattgefunden. Es haben ferner die Kriegsschiffe Modeste, Egeria und Ringdove Befehl zur sofortigen Verfügung nach Singapore erhalten, um gegen die Malayen mitzuwirken.

— Von den drei Kriegsschiffen, welche sich, wie oben gemeldet, auf dem Wege nach dem Kriegsschauplatz in Hinterindien befinden, ist die „Egeria“ eine Schaluppe mit 14 Geschützen, die „Modeste“ eine Korvette mit der gleichen Bewaffnung und die „Ringdove“ ein Kanonenboot mit nur drei Geschützen. Die Kanonenboote „Fly“ und „Thistle“ sind bereits am Orte. Das Flaggenschiff des kommandirenden Admirals Ryder, der Audacius mit 14 Geschützen, ist gleichfalls unterwegs. Die englische Seemacht in jenen Gewässern wird daher binnen Kurzem auf sechs Schiffe mit 43 Geschützen und über tausend Mann zu stehen kommen.

London, 9. Nov. Inmitten der Stadt, nahe bei Ludgate-Hill-Station, entgleiste gestern ein mit Personen überfüllter Zug und gegen 20 Personen trugen Verletzungen davon. Sechs davon mußten in ein naheliegendes Krankenhaus geschafft werden.

Verschiedenes.

Ein Baumriese auf der Ausstellung von Philadelphia.

Von Kalifornien wird der Querschnitt eines der „großen Bäume“ zur Ausstellung nach Philadelphia gesandt; das seltene Baumstück hat bereits den Mississippi überschritten und nähert sich augenblicklich seinem Bestimmungsorte. Sein Durchmesser beträgt 20 und seine Länge 16 Fuß; der Baum von dem es genommen wurde, war 216 Fuß hoch und maß an seinem unteren Ende 26 Fuß im Durchmesser. Nach den Jahresringen zu rechnen, mußte dieser Baum ein Alter von 2120 Jahren erreicht haben. Das für die Ausstellung bestimmte Bruchstück ist ausgehölt und bildet einen Cylinder, dessen Wandung einschließlich der Rinde eine Stärke von 2 Fuß hat. Es soll in ein rundes Häuschen umgewandelt und elegant ausgestattet werden.

Ein mysteriöses Kleid.

Im Zollhause in New-York befindet sich eine Kiste in Verwahrung, die ein Spitzenkleid von außerordentlicher Schönheit, sammt einem Spitzen-Shwal enthält. Die Kiste wurde unausgelöst in dem Laden eines Pfandleihers in Washington gelassen, und als das Schatzdepartement Kenntniß von ihrem kostbaren Inhalte bekam, ward sie zur Aufbewahrung in das Zollhaus von New-York gesendet, wo man noch immer erwartet, daß der Eigenthümer sich melde, da man den Verdacht hat, daß diese kostbaren Spitzen ohne Zollzahlung eingeführt wurden. Eine kursirende Geschichte giebt diesem mysteriösen Schatze ein erhöhtes Interesse. Man erinnert sich, daß die Kaiserin Eugenie, als sie sich auf der Höhe ihres Glückes befand, eine große Summe für die Wiedereinführung einer antiken Spitzenart bot, deren Anfertigung seit langer Zeit zu den verlorenen Künsten gehört. Das in Frage stehende Spitzenkleid besteht nun aus neuen Spitzen dieser Art, deren Anfertigung unendlich viele Mühe macht, und der ganze Geschmack in der Zeichnung deutet auf Frankreich. Es scheint aber, daß das Kleid erst fertig wurde, als Eugenie nicht mehr Kaiserin war, und über die einst gebotene Summe nicht verfügen konnte. Wie dieses Kleid nach Amerika gekommen, wer es bei dem Pfandleiher verpfändet, dies Alles ist ein ungelöstes Räthsel. Sachkenner wollen seinen Werth auf mehr als 100,000 Dollars schätzen.

Vermischtes.

In einem Artikel des „Münchener freien Landesboten“ lesen wir über die landwirthschaftliche und Industrieausstellung zum diesjährigen Oktoberfest im Glaspalaste zu München unter Anfügung der verschiedensten landwirthschaftlichen Geräthen und Maschinen: Zum Schlusse müssen wir aber einer Ausstellung Erwähnung thun, an welcher fast Niemand ohne Bewunderung vorübergeht, es ist dies diejenige der Leinenspinnerei, Weberei und Bindfadenfabrik **Schretzheim**. Sie zeigt, wie der geringste Roystaff von Flachs, Hanf oder Abwerg bis zur feinsten Qualität, verarbeitet und zu vollkommenen Fabrikaten, insbesondere zu **vortrefflichem Hausleinengarn, Tuch,** Bindfaden und Seilen, in allen (etwa 200) verschiedenen Sorten erzeugt wird.

Feuilleton.

Bruderliebe.

(Fortsetzung)

Nicht lange währte es, so trat ein Mädchen zu ihr ein, dessen offenes freundliches Auge, überhaupt ihr gefälliges Aeußere Elisen viel Zutrauen einflößte. Es war Laurette, die Schwester des Italieners. Elise hatte sie bald lieb gewonnen; sie fand, daß ihr ein edles Herz im Busen schlagen müße, und theilte ihr gerne die unglückliche Lage mit, in welcher sie sich befand.

Die beiden Mädchen schloßen bald den Bund der Freundschaft. Elise war froh, daß sie wenigstens ein fühlendes Wesen gefunden hatte, um dessen Brust sie ihren Kummer ausweinen konnte.

IV.

Am letzten Tage des Juli 1759, zur Zeit, als Friedrich der Große noch manchen Kampf zu bestehen hatte, bivouaquirten Tonhausen, unweit Minden, die Bataillone Wagenheim's; Ferdinand von Braunschweig stand bei Hille, und man muthmaßte nicht ohne Grund, daß es bald zur Schlacht kommen werde, da sich dies zuverlässig aus der Stellung und den Bewegungen der feindlichen Truppen schließen ließ. Im Lager war es recht lebhaft. Die Soldaten lagen zerstreut auf ihren Tornistern und sprachen fleißig ihren Flaschen zu.

„Kamerad!“ sagte ein alter Soldat zu seinem Nächststehenden, „was hältst Du von jenem Bauer dort, welcher ein so lebhaftes Gespräch mit unsrem Hauptmanne führt?“

„Nicht viel Gutes,“ war die kurze Antwort des Angefragten.

„Ich hätte große Lust, diesen Kerl für einen Spion zu halten,“ entgegnete der alte mit wichtiger Miene.

„Warum nicht gar!“ gesellte sich ein Dritter dazu, und blies eine dicke Rauchwolke aus seiner glühenden Tabackspfeife. „Seht das ehrliche Gesicht! die Dummheit sieht ihm aus den Augen.“

„Traue diesen Augen nicht!“ fiel der Graubärtige ein. „Ich behaupte, es lauert ein Bösewicht dahinter.“

„Ihr betrachtet auch Alles von der schlimmsten Seite,“ fuhr der Dritte fort. „Ich mag das durchaus nicht leiden, wenn man blos nach dem Aeußeren urtheilt, und einer häßlichen Fratze wegen oft den ehrlichsten Kerl verunglimpft.“

„Das wollen wir nicht weiter untersuchen,“ versetzte der Alte; aber die vielfältige Erfahrung, die ich gemacht, hat mich gelehrt, vorsichtig zu sein.“

„Stille! stille!“ unterbrach der Erste die Unterredung. „Soeben fiel diesem Bauer, während er sein Schnupftuch zog, ein Papier aus der Tasche.“

„Das müssen wir haben!“ fiel der Alte rasch ein. „Der Inhalt kann vielleicht nähere Auskunft über seine Person geben.“

Unverzüglich schlich sich der mißtrauische Graubart in die Nähe des immer noch im eifrigen Gespräch begriffenen Bauern. Er zog unbemerkt das Papier unter dessen Füßen hervor, und ging einige Schritte seitwärts, um es zu entfalten. Allem Dasjenige, was sich seinen Blicken darbot, verstand er nicht; es war eine Zeichnung. Er legte sie wieder zusammen, und überreichte sie mit folgenden Worten seinem Kapitain:

„Dieses Papier, welches eine Zeichnung enthält, fiel so eben diesem Bauer aus der Rocktasche.“

Der Bauer wurde bei dieser Anrede blaß.

„Laß sehen!“ sagte der Hauptmann.

Er öffnete das Papier, und mit Erstaunen sah er die nächste Festung so wie überhaupt die Stellung der Truppen auf's genaueste gezeichnet.

„Zwei Mann Wache!“ rief der Kompagniechef, ohne sich auf Fragen einzulassen. Nachdem dieselben vorgetreten waren, fuhr er im kommandirendem Tone fort; „Nehmt diesen Bauer streng in Gewahrsam und erwartet meine weiteren Befehle!“

Der Bauer sank in die Kniee und zitterte wie Espenlaub; er betheuerte es liege bei dieser Zeichnung keine böse Absicht zum Grund: es sei eine Arbeit, die er blos zur Unterhaltung gemacht habe, da Zeichnen von Jugend auf seine liebste Beschäftigung gewesen sei.

„Spare Deine Worte!“ nahm der Graubart jetzt das Wort. „Ich habe nun Befehl erhalten, über Dich zu wachen, und halte Dich überzeugt, Du sollst mir nicht entkommen!“

(Fortsetzung folgt.)

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Fetzer in Winnenden.